Der Spitzenreiter krönt sich zum Pokalsieger

Fentingen feiert gegen Strassen den ersten Titelgewinn der Saison und setzt ein Zeichen

VON ROLAND FRISCH

Fentingen hat den Pokal bei den Männern geholt. Im Finale setzte sich der Favorit mit 3:1 in Belair ge gen Strassen durch und konnte damit den ersten Erfolg der Saison

Erst war es spannend, dann ziemlich deutlich: Fentingen hat Strassen in Belair mit 3:1 besiegt und den Pokal geholt. Dem Außenseiter fehlte die spielerische Klasse, um mithalten zu können.

Gegen den aktuellen Leader der Novotel Ligue tat sich der amtierende Meister schwer. Der erste Satz begann mit einem beiderseitigen Abtasten, wobei niemand sich in Szene setzen konnte. Strassen nutzte zunächst noch seine Chan-cen – vor allem Milan Milanov und Milosevic konnten im Angriff überzeugen. Aufgrund leichtsinni-ger Fehler der Strassener zog der Favorit zwar im ersten Satz zwei-Mal davon, Strassen kämpfte sich jedoch jeweils zurück. Beim Stan-de von 22:22 erhöhten Karanovic und Co. allerdings den Druck, so-dass Strassen nicht mehr dagegenhalten konnte (22:25).

Der zweite Satz verlief von An-fang an sehr einseitig. Fentingen hielt den Druck hoch und setzte

DETAILS DES SPIELS

FENTINGEN - STRASSEN

(25:22, 25:13, 24:26, 25:15) FENTINGEN: Lomacz (15), Karanovic (16), Ondelj (2), Zlatic (12), Engeldinger (9), Gajin (10) – Libero: Niel, Besch

20 Mannschaftsfehler

STRASSEN: Lentz (6), L. Milanov (3), Milosevic (15), M. Milanov (9), Laevaert (15), Tomsicek (1) - Libero: de Castro - Auswechselspieler: Schmitt (7)

35 Mannschaftsfehler Zuschauer: 500 (geschätzt)

sich gleich ab (8:3). Strassen konnte zu diesem Zeitpunkt nahezu keine Gegenwehr mehr leisten. Der Ligaspitzenreiter hatte nun die komplette Kontrolle über das Spielgeschehen übernommen und punktete nach Belieben. Auch wenn punktete nach Beheben. Auch wenn der Hauptangreifer Lomacz mit an-gezogener Handbremse spielte, übernahmen Karanovic und Gajin das Punkten. Fentingen hatte den Gegner voll im Griff – der Wille der Strassener schien nach dem erneuten Satzgewinn des Gegners (25:13) bereits gebrochen. Aufgrund von Unkonzentriertheiten gelang es Strassen dann allerdings, sich am Anfang des dritten Durchgangs ei-nen Vierpunktevorsprung heraus-zuspielen. Beim Stand von 17:17 zuspieten. Beim Stahn von 17:17
meldete sich der Favorit allerdings
zurück, dann ging das Team sogar
in Führung. Doch Strassen konnte
den Satz, dank eines starken Angriffs von Laevaert trotzdem noch für sich verbuchen (26:24). Das Spiel schien wieder offen. Bis 8:8 Spiel schien wieder offen. Bis 8:8 belauerten sich dann beide Teams im vierten und letzten Durchgang. Dann besann sich Fentingen wieder auf das eigene Spiel und konnte sich mit dieser Taktik umgehend absetzen (16:9). Die Körpersprache der Strassener sprach mittlerweile Bände. Die meisten Strassener Akteure hatten quasi aufgegeben und so konnte Karaaufgegeben und so konnte Kara-novic Ball für Ball beim Gegner versenken.

Laevaert mit Kritik an Mitspielern

Die beiden letzten Punkte waren Geschenke der Strassener: Aufschläge von Tomsicek und Laeva-ert landeten im Netz. Der Favorit hatte sich somit wie erwartet durchgesetzt, mit einem kleinen Schönheitsfehler im Resultat. Fentingen hat bewiesen, dass auch ein nicht in Topform spielender Lomacz zu ersetzen ist: Karanovic



sprang in die Bresche. "Ich bin enttäuscht über die Art und Weise, wie wir uns teilweise präsentiert haben", so der Strassener Angreifer nun ebenfalls. Doch er musste

Laevaert: "Aber wir hatten auch kein Glück, da sich Kuchar im

türlich stark beeinträchtigt hat. Ich finde es schade, dass verschiedene Spieler bereits vorzeitig aufgege-

Walferdingen lässt Steinfort keine Chance

Braas und Co. holen den Titel zurück

VON ROLAND FRISCH

Die Walferdinger Frauen waren am Samstag im Pokalfinale angetreten, um den im vorigen Jahr verlorenen Titel wieder zurückzuholen. Weder Diekirch im Halbfinale, noch Steinfort im Finale konnten das Team da-ran hindern. Im Endspiel siegten Braas und Co. in Belair problemlos mit 3:0.

Der große Favorit aus Walfer-dingen bekam es im Finale mit Steinfort zu tun, das im Vorjahr nach einer 2:0-Führung noch mit 2:3 gegen Mamer den Kürzeren gezogen

hatte. Steinfort begann völlig eu phorisch, wehrte die Angriffsbälle des Gegners ab und ehe dieser sich des Gegners ab und ehe dieser sich umsah, stand es 8:5 für Steinfort. Der Walferdinger Trainer Serge Karier stellte seine Truppe dann aller-dings neu ein. Unter dem erhöhten Druck kam die Steinforter Annah-me ins Wanken. Walferdingen ging in Führung. Fortan war der Gegner in Funrung. Fortan war der Gegner immer dann gefährlich, wenn die Bälle zur Zuspielerin Palgen kamen und diese Kelly Schmit oder Feller einsetzen konnte. Doch Walferdin-gen war zu stark: Auch unpräzise Bälle wurden von Braas erlaufen und



Nathalie Braas führte Walferdingen zum Pokalsieg.

diese fand Hoffmann oder Sakponou, die effizienteste Spielerin im ersten Satz, den Walferdingen mit 25:13 für sich entschied.

Sakponou muss auf die Bank

Unverständlich, dass Karier im zweiten Satz Sakponou auf die Bank beorderte, um die gesundheitlich angeschlagene Alliaume einzusetangeschlagene Alliaume einzuset-zen. Das Spiel plänkelte hin und her, ehe Walferdingen, nach der ersten technischen Auszeit, das Heft re-solut in die Hand nahm. Steinfort wehrte sich nur noch sporadisch. Schon früh gab Trainer Aurel Vaic-



BRAVO DEM GËWENNER VUN DER LOTERIE NATIONALE COUPE DE LUXEMBOURG

Rychlicki kalt erwischt

Noliko Maaseik verliert belgisches Pokalfinale der Volleyballer

VON JAN MORAWSKI



ßenangreifer aus dem Großherzog-tum konnte beim 0:3 (19:25, 23:25, 24:26) nichts ausrichten – vor allem nicht im ersten Satz. Denn Roese-lare, das nach zwei Liga-Niederla-gen in Folge mit Wut im Bauch ins Pokalfinale gegangen war, hatte zu Beginn alles im Griff. Bereits früh in der Partie erarbeitete sich der spätere Sieger ein Vier-Punkte-Polster (12:8) – und spielte den Vor-sprung souverän nach Hause.

Überfällige Reaktion

Der zweite Satz war zwar umkämpf-ter, doch Maaseik gelang es trotz-dem nicht, seinen Gegner ernsthaft in Bedrängnis zu bringen. Fast über den gesamten Durchgang hinweg war Roeselare zwei Punkte voraus. Während die Fans beider Lager spektakuläre Ballwechsel genießen durften, spielte der Titelverteidiger durten, spielte der Titelverfeidiger seine Erfahrung aus – und punktete nach einer knappen Stunde Spiel-zeit zur Vorentscheidung. Dass die Begegnung doch noch zu einem Krimi werden könnte, hoff-

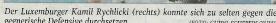
ten vor allem die Noliko-Annänger auf den Rängen des Antwerpener Sportpaleis im Laufe des dritten Durchgangs. Denn ihre Mannschaft zeigte die überfällige Reaktion und zog mit 8:3 und 15:7 davon. Doch dass der gestrige Sonntag für die Volleyballer aus Ostflandern ein gebrauchter war, zeigte sich in der Folge. Maaseik brach ein, verspielte die komfortable Führung und muss-te dem neuen und alten Pokalsieger schließlich zum Sieg gratulieren. Es war der insgesamt zehnte Triumph des Teams aus dem belgischen Westen.



Der Luxemburger Kamil Rychlicki (rechts) konnte sich zu selten gegen die gegnerische Defensive durchsetzen. (FOTO: GUIDO SCHEPERS/ZUPP)

Rychlicki hingegen muss auf sei-nen ersten Titel mit Maaseik warten. Die nächste Gelegenheit ergibt sich in der Meisterschaft, in der Maaseik wohl als Tabellenführer mit

der besten Ausgangsposition aller Teams in die Titelrunde geht. Der Gewinn der Meisterschaft wäre sicherlich ein adäquater Trost für den



Sechs neue Disziplinen bei Olympia 2018

Der Ticketverkauf für das Megaevent beginnt

können, dass noch ein zweiter folgen wird. "Ich weiß nicht, ob es die Nervosität war, aber wir standen wohl allesamt neben uns. Der Druck war so hoch, dass wir eigentlich nie richtig ins Spiel fanden", so eine sichtlich enttäuschte Steinforter Kapitänin Palgen. "Wir sind wirklich zur Topform aufgelaufen und konnten dies Niyeau praktisch über konnten dies Niveau praktisch über das ganze Spiel halten", analysierte der Walferdinger Libero Maryse Welsch das Spiel und ergänzte: "Nun konzentrieren wir uns auf die

auch wenn ,Kuba' (Lomacz) nicht

seine beste Leistung gezeigt hat, konnten andere diese Lücke prob-

bleibt Maß der Dinge

Steinfort fand keine Antworten auf die Angriffe von Hoffmann und Sakponou war im Block kaum zu überwinden. Beim Stand von 1:9 nahm Vaiclu schon seine zweite Auszeit, doch dies sollte nur wenig ändern. Antova lief zwischenzeitlich zu ihrer Topform auf und ver-senkte mehrere Bälle im gegnerischen Feld.

ben haben." Der Fentinger Zuspie-

ler Ondelj war nach dem Pokalsieg einfach nur zufrieden: "Wir haben viel für diesen Titel gearbeitet und

lu den Satz verloren und gewährte seinen Ersatzspielerinnen etwas

seinen Ersatzspielerinnen etwas Einsatzzeit. Mit 25:16 erhöhte Wal-ferdingen somit die Führung auf 2:0 in den Sätzen. Im dritten Durch-gang brachte Karier wieder Sakpo-

gang brachte Karler wieder Sakpo-nou und ließ Kapitänin Ernster auf der Bank. Walferdingen machte nicht den Fehler, zurückzuschrau-ben, sondern erhöhte nochmals den

Obwohl das Spiel zu diesem Zeit-punkt bereits entschieden war, spielte Walferdingen weiter mit vollem Einsatz und gab keinen Punkt verloren – sehr zur Freude der etwa 400 Zuschauer. Mit 7:25 ging Steinfort regelrecht unter. Walferdingen hatte den ersten Ti-tel dieser Saison eingefahren und Steinfort regelrecht unter. niemand zweifelt daran, sollten die Spielerinnen diese Form halten

DETAILS DES SPIELS WALFERDINGEN - STEINFORT

(25:13, 25:16, 25:7) WALFERDINGEN: Braas (5), Hoffmann (16), Antova (12), Ernster (4), Beffort (3), Sakponou (6) - Libero: M. Welsch, Martin - Auswechselspielerinnen: Alliaume (3), N. Welsch (2), Mühlberger

17 Mannschaftsfehler

Mission Meistertitel."

STEINFORT: Palgen (1), K. Schmit (5), J. Schmit (4), Laranjeira (1), Feller (4), Godart (5) – Libero: Tubic - Auswechselspielerinnen: Clemen, Frank, L. Ney (1), A. Ney 24 Mannschaftsfehler Zuschauer: 400 (geschätzt)

Ein Jahr vor den Olympischen Winterspielen 2018 im südkoreanischen Pyeongchang hat der Ticketverkauf begonnen. Für die Spiele vom 9. bis zum 25. Februar des nächsten Jah-res sollen von 1,18 Millionen ver-fügbaren Eintrittskarten 1,07 Milli-

onen in den offenen Verkauf gehen.
Der Absatz von 90 Prozent der
Tickets wäre ein Erfolg, sagte der
Marketingdirektor des Organisationskomitees, Eom Chan Wang, im Eishockey-Stadion von Gangneung. Durch den Kartenverkauf hofft das OK, 143 Millionen Euro einnehmen zu können. Ziel sei es, 70 Prozent im Gastgeberland und 30 Prozent im Ausland absetzen zu können.

Die Preise reichen von 16 Euro bis 736 Euro für das Eishockey-Finale. Die Hälfte der Tickets für die 15 Sportarten im Programm sollen 66 Euro oder weniger kosten. Die Preise lägen unter denen in Sotschi 2014. "Wichtig ist es, die Stadien voll zu

bekommen", sagte Eom. Die Organisatoren sind zufrieden, da sich die Bauarbeiten an den zwölf Wettkampfstätten inklusive sechs Neubauten auf der Zielgeraden befänden. Die Spiele in Pyeongchang würden "neue Horizonte" öffnen, sagte OK-Chef Lee Hee Beom. Mit den zweiten Olympischen Spielen in ihrem Land seit den Sommerspielen 1988 in Seoul hoffen die Südkoreaner, neue Märkte für den Win-tersport in Asien erschließen zu können. Zudem wird erneut ein Rekord in der Zahl der Disziplinen aufgestellt. Insgesamt 102 Medaillensätze werden bei den Spielen in Südkorea vergeben, in Sotschi 2014 gab es noch Entscheidungen in 98 Disziplinen. Gestrichen wurde der Parallelslalom der Frauen und Män-ner auf dem Snowboard, dafür wurden sechs Wettbewerbe neu ins olympische Programm genommen. Eine Medaille mehr als in Sotschi

gibt es bei den alpinen Skiwettbewerben zu gewinnen: Das bei der WM seit 2005 ausgetragene Tea-mevent erlebt seine Olympiapremi-

Mixed-Doppel im Curling

Seit 2010 wird der Teamwettbewerb im K.-o.-System im Parallelriesenslalom ausgetragen. Bei den Eisschnellläufern haben die Mas-senstartrennen der Frauen und Männer über 15 Runden den Sprung Manner über 15 Runden den Sprung ins Olympiaprogramm geschafft. Im Curling sind ab 2018 die Mixed-Doppel olympisch. Dabei gehören je ein Mann und eine Frau zu einem Team. Der Parallelslalom der Snowboarder wird durch den populären "Big-Air"-Wettbewerb der Frausarut Männer und Versteuter beteit der Sprungen der Sprun Frauen und Männer ersetzt. Dabei springen die Snowboarder über eine große Absprungrampe, vollführen spektakuläre Tricks und versuchen, danach perfekt zu landen. dpa





Fentingen ließ weder im Halbfinale noch im Finale Zweifel an seiner Überlegenheit aufkommen (Foto: Jerry Gerard)

Erster Pokal für Fentingen

VOLLEYBALL Coupe de Luxembourg

Die ersten Titel der laufenden nationalen Volleyball-Saison sind vergeben, die Coupe de Luxembourg in allen Klassen und die Verbandspokale wurden an diesem Wochenende ausgespielt.

Zum ersten Mal geht der Pokal bei den Herren nach Fentingen und bei den Damen zum dritten Mal nach Walferdingen. Während Walferdingen vor dem Final 4 als Topfavorit galt und im Halbfinale gegen Diekirch deutlich die Oberhand behielt, war der dritte Pokalgewinn im Endspiel gegen schwache Steinforterinnen am Ende nur Formsache. Nach langen Jahren und einigen Anläufen hat der VC Fentingen bei den Herren nun endlich den ersten Vereinstitel. Verdient gewannen die Mannen von Dragan Vujovic den Pott.

gan Vujovic den Pott.
Sie ließen im Halbfinale wie auch im Finale selten Zweifel aufkommen. Die Mannschaft ist in der Zusammensetzung und in der aktuellen Form schwer zu bezwingen und wenn die Tagesform des Gegners dann auch noch nicht stimmt, dann fallen die Ergebnisse halt mehr oder weniger deutlich aus.

Tatsächlich waren diese Final 4 durchschnittlich, vom spielerischen her auch teils enttäuschend. Da mit den klaren Ergebnissen auch kaum Spannung aufkam, werden am Ende nur die Titelgewinner in Erinnerung bleiben.

Die Halbfinals boten ein gutes Spiegelbild dessen, was momentan allgemein im einheimischen Volleyball durchschnittlich geboten wird. Bis auf wenige Ausnahmen ist die Volleyballkost zur Zeit mager, zumindest fehlt es bei vielen Teams an Konstanz und somit an Qualität, das sollte den Volleykennern durchaus klar sein. Nichtsdestotrotz stehen nun noch die Play-offs auf dem Programm, mit hoffentlich besseren und spannenderen Spielen.

Fraebnisse

HISTORIUSE -	
Herren	
Fentingen - Strassen	3:
Damen	
Walferdingen - Steinfort	3:
Minimes	
Bartringen - Walferdingen	3
Scolaires	
Lorentzweiler - Diekirch	3:
Cadets	
Diekirch - Bartringen	1:
Cadettes	
Diekirch - Mamer	2
Juniorinnen	
Bartringen - Strassen	0
Junioren	
Walferdingen - Bartringen	0
Coupe FLVB Damen	
Strassen 2 (+4) - Walferdingen 2	3:
Coupe FLVB Herren	
Diekirch 2 (+4) - Fentingen 2	3.

Fentingen lässt Strassen keine Chance

COUPE DE LUXEMBOURG Finale der Herren: Fentingen - Strassen 3:1

Lange Jahre hat der VC Fentingen auf diesen Erfolg hingearbeitet, mit Enttäuschungen und auch Durststrecken. Mit dem am Ende doch klaren 3:1-Erfolg gegen den Cupverteidiger Strassen ist man im Verein vom Holleschbierg endlich angekommen und hat den ersten Pokalsieg eingefahren.

VULLLIDALL

Nach dem verdienten Halbfinal-erfolg gegen Walferdingen waren die Spieler um Steller Aleksandar Ondelj fest entschlossen, den Pott zu holen. Vor allem Vuk Karanovic wusste gegenüber dem Halbfinale eine Schippe draufzu-legen und wurde am Ende zum



Jacub Lomacz (im Angriff) setzte ab dem 2. Satz die Akzente auf Fentinger Seite

lm Überblick Fentingen - Strassen

(22, 13,-24, 15)

Fentingen: Tom Engeldinger (7), Ma-teja Gajin (11), Vuk Karanovic (19), Jakub Lomacz (12), Aleksandar Ondelj (2), Marko Zlatic (10), Antoine Niel (Libero 1), Tim Besch (Libero

Strassen: Raif Lentz (6), Robert Tom-sicek (3), Boris Milosevic (9), Mi-lan Milanov (9), Lubo Milanov (3), Tim Laevaert (12), Olivier de Cas tro (libero). Eingewechselt: Peter Schmitt (8)

Direkte Fehler: 36 T-Bestnote: Vuk Karanovic (Fentingen): wichtiger Punktesammler und sicherer Annahmespieler

Schiedsrichter: Carel Zuidberg (Lorentzweiler)/Carole Hepp (Lorentz-

Zuschauer: 500

eifrigsten Punktesammler seines

Teams.
Nur selten konnte Strassen (ohne Petr Kuchar) das Tempo diktie-

ren, man führte zwar mit 8:10, ehe die Wende aber schnell im ersten Durchgang kam und Fentingen mit guten Bällen den Double-Holder in die Schranken verwies. Strassen baute nach dem ersten Satzverlust kontinuierlich ab. Es spiegelt sich das wider, was die ganze Saison schon zu erkennen ist. Es fehlt den Strassenern an Konstanz und Effizienz.

Als im zweiten Durchgang dann auch Jakub Lomacz bei Fentingen endlich Akzente setzte, sah es bitter für die Gelb-Schwarzen aus. Doch Strassen wäre nicht Strassen, wenn nicht mindestens eine bedeutende Reaktion käme. Diese blieb nicht aus, im dritten Durchgang war es dann der Titelverteidiger, der mit der Einwechslung von Peter Schmitt viel dynamischer und en-gagierter zu Werke ging. Lange führte Strassen bis 16:12, che Fentingen rankam. Mateja Gajin und Karanovic waren oft zur Stelle und bei 23:22 zu Gunsten von Fentingen war man nur zwei Punkte vom Titel weg. Strassen stemmte sich trotz eines angestehmitte sich Holze eines anige schlagenen Stellers Tomsicek ge-gen die Niederlage und schaffte mit einem 24:26 den Satz-anschluss. Danach schien es end-lich zum Pokalfight zu kommen, doch nach 8:7 wurde man eines Besseren belehrt. Fentingen zog unaufhaltsam dank Lomacz und Karanovic davon. Strassen gab sich geschlagen und war spielerisch nicht mehr in der Lage, zu reagieren.

"Es ist ein unbeschreibliches Gefühl. Die Genugtuung ist so groß nach all der Arbeit und den langen Jahren. Wir haben uns mit diesem ersten Titel selber belohnt und ihn auch verdient. Jetzt wollen wir das Double. Heute war sicherlich der mannschaftliche Zu-sammenhalt ausschlaggebend", so ein strahlender Tom Engeldin-

Einseitige Angelegenheit zugunsten von Walferdingen

COUPE DE LUXEMBOURG Finale der Damen: Walferdingen - Steinfort 3:0

Ein einseitiges Endspiel erlebten die knapp 300 Zuschauer bei den Damen zwischen Topfavorit Walferdingen und Herausforderer Steinfort.

Der Außenseiter aus Steinfort be gann sehr entschlossen und wollte zeigen, dass man gewillt war. dem Favoriten so lange wie möglich die Stirn zu bieten. Dies ge-lang insgesamt nur bis zur ersten technischen Auszeit, dann übernahm Walferdingen mit einer gut aufspielenden Nathalie Braas im Zuspiel das Kommando. Auch beim Service erhöhte man den Druck und nun wurde auf der Gegenseite das Fehlen von Libero A. Heinen (Studiengründe) ersichtlich.

Betty Hoffmann und Marina Antova waren am Netz nicht zu halten und gingen keine Kom-promisse ein. Walferdingen legte deutlich vor und auch der zweite Satz verlief auf ähnlicher Schie-ne. Die Résidence schlug gut auf, Steinfort hatte Mühe, eine gewis-



Die RSR-Damen feierten den dritten Pokalsieg ihrer Geschichte

se Stabilität zu finden. Schnell kamen die ersten Personalwechsel, Coach S. Karier (Walferdingen) wollte seinen Kaderspiele-rinnen die Möglichkeit geben, sich zu zeigen, und man konnte

das Niveau halten. Coach Relu Vlaicu (Steinfort) gab seinen Re-servespielerinnen auch ihre Momente im Finale

Dies trug nichts zum Niveau und der Spannung des Spiels bei. Im Gegenteil, mitreißend wurde die Partie am Ende nur auf den Tribünen, wo sich das Steinforter Lager lautstark bemerkbar machte und die Walferdinger Fans am Ende durch den nicht mehr in Gefahr geratenen Erfolg ausge-

lassen feiern konnten.

Der dritte Pokalgewinn in der
Vereinsgeschichte der RSR-Damen war am Ende nur Formsa-che, verdient auf ganzer Linie, auch in Anbetracht der soliden Leistung gegen Mitfavorit Die-kirch im Halbfinale zwei Tage zu-

"Wir waren drauf bedacht, di-rekt Druck aufzubauen, dies ge-lang uns mit etwas Verzögerung. Uns war bewusst, dass man Steinfort nicht auf die leichte Schulter nehmen sollte. Wir blieben konzentriert und haben das auch gut durchgezogen. Wir sind

stolz darauf, den Pokal geholt zu haben", so Nathalie Braas nach dem Titelgewinn.

lm Überblici

Walferdingen - Steinfort

(13, 16, 7)

Walferdingen: Nathalie Braas, Marina Antova, Liz Beffort, Kelly Sakpo-nou, Betty Hoffmann, Lara Ernster, Maryse Welsch (Libera 1), Caroline Martyn (Libera 2) Eingewechselt: Nathalie Welsch, Liz Alliaume, Sabine Mühlberger **Steinfort**: Kelly Schmit, Kim Godart, Jil Schmit, Laura Palgen, Yana Fel-

ler, Kim Laranjeira. Eingewechselt: Lucie Ney, Carole Ney-Mander, Carla Frank, Maida Tubic (Libera), An-na Ney, Michele Clemen **T-Bestnote:** Nathalie Braas (Walfer-

dingen): ruhiges und übersichtli-ches Aufbauspiel

Schiedsrichter: Christian Schanet (Petingen)/Romain Hoffmann (Bartringen)

Zuschauer: 300



BRAVO DEM GEWËNNER VUN DER

Fentange enfin récompensé

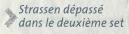
COUPE DE LUXEMBOURG MESSIEURS (FINALE) Fentange a remporté, samedi, son premier trophée en mettant fin au règne de Strassen qui restait sur cinq succès de suite.

Après pratiquement dix ans de règne dans l'épreuve, Strassen a dû lâcher son trophée. La faute à une équipe de Fentange leader de la Novotel-Ligue au terme de la saison régulière et qui a encore démontré, samedi soir, toute sa force collective.

De notre correspondant

e que réalisent les Jaune et Bleu depuis le début de la saison est magnifique: ils enchaînent les per-formances de choix au point de n'avoir connu qu'une seule fois la défaite, face à Walferdange. Avant de penser au play-off pour le titre, coéquipiers de Lomacz voulaient offrir au club et à leurs supporters un premier trophée. C'est donc le couteau entre les dents qu'ils sont entrés sur le terrain pour défier Strassen.

Les joueurs de Dragan Vujovic démarraient d'ailleurs le match de la meilleure des manières. Solides au service, Lomacz et Gajin chahutaient d'entrée la réception strasse-noise et le VCF commençait à dé-ployer son jeu (8-7). Mais petit à petit, le tenant du titre profitait de deux aces de Laevaert pour prendre à son tour les devants (8-10). Les débats s'équilibraient d'autant plus que Milan Milanov et Milosevic se mettaient à leur tour au diapason.



Durant de nombreuses minutes les deux équipes restaient au contact, aucune ne parvenant à prendre l'ascendant (17-17, puis

21-21). Finalement Fentange trouvait la solution au bloc avec Engel-dinger. Le central stoppait une puissante attaque de Lentz pour offrir une balle de set aux siens (24-22). La première était la bonne sur une attaque derrière la ligne de Milosevic (25-22). Libérés, les Fentangeois entamaient le deuxième acte de manière plus tranchante. Strassen n'y voyaît que du bleu et jaune (11-3). Ulf Quel demandait un temps mort pour stopper l'hémorragie, mais rien n'y faisait, Karanovic et Fentange avancaient droit au but et profitaient, il faut le dire, des nombreuses fautes direc-tes de leur adversaire. Une astucieuse claquette d'Ondelj clouait le

set (25-13). Menés 2 sets à 0, les coéquipiers de Ralf Lentz n'avaient plus le droit à l'erreur. Deux services gagnants de Laevaert assortis d'un bon passage de Milosevic entretenaient l'espoir pour Strassen au moment d'abor-der le money time dans le troi-sième set. Et à 24-25, Laevaert, le poing levé, offrait à Strassen le droit de continuer dans cette finale (24-26). Malheureusement pour les joueurs d'Ulf Quel, trop diminués par les blessures de Kuchar et Tom-cisek, la suite allait s'avérer plus difficile. Le collectif fentangeois tournait à plein régime et Karanovic, Lomacz, Zlatic continuaient d'aligner les points (17-9). Le trou était fait et les protégés du prési-dent Feyder remportaient en toute quiétude leur première Coupe de Luxembourg (25-15). À laquelle ils aimeraient bien ajouter un titre de champion dans quelques semai-







Aleksandar Ondelj et Fentange ont arraché la Coupe des mains de Lubo Milanov et de Strassen.

FENTANGE - STRASSEN 3-1



Complexe sportif de Belair. Arbitrage de Mme Hepp et M. Zuidberg.

600 spectateurs.
Les sets : 25-22 (24'), 25-13 (22'), 24-26 (27'), 25-15 (21').

FENTANGE: Gatin, Ondelj, Zlatic, Lomacz, Engeldingert, Karanovic, puis Feyder, Besch, Theis, Rittener, Libéros: Besch, Niel.

STRASSEN: Laevaert, Tomsicek, Milosevic, L. Milanov, Schmitt, Lentz, puis M. Milanov. Libéro: De Castro.

«Je ne regrette pas mon choix»

Arrivé cet été, Marko Zlatic est heureux d'avoir rejoint Fentange.

Pour votre première saison à Fentange, c'est une réussite.

Marko Zlatic: C'est magnifique, je suis vraiment content. Je ne regrette pas mon choix d'être venu jouer au Luxembourg, car l'équipe est compétitive et l'ambiance excellente.

Au fait, comment avez-vous atterri à Fentange?

J'ai rencontré Dragan (Vujovic) à Belgrade alors que je jouais à Saint-Quentin. Il m'a parlé du projet de Fentange qui voulait gagner la Coupe et le championnat, des joueurs qui composaient déjà l'équipe et j'ai été séduit par son dis-

Vous avez connu le très haut niveau en France avec Saint-Ouentin. Comment jugez-vous celui de Fentange?

Il y a de très bons joueurs ici qui ont comme moi connu le haut niveau. Je pense à Karanovic et Lomacz. En Novotel-Ligue, nos mat-ches contre Walferdange et Strassen ont été d'un très bon niveau technique avec beaucoup d'intensité.

Recueilli par G. T.

VESTIAIRES

«Je suis venu à Strassen pour gagner des titres»

Dragan Vujovic (entraîneur de Fentange): «C'est fantastique, c'est magique. Après les années Strassen, j'espère que cela va être les années Fentange. Je suis vraiment content pour le groupe qui a bien bossé et qui mérite de gagner un titre. Par rapport au match de ven-dredi contre Walferdange, on a été moins constants dans le jeu et on a connu un petit passage à vide dans le troisième set. Mais après une petite mise au point, on est bien reparti dans le quatrième pour finalement nous im-

Aleksandar Ondelj (Fentange): «On savait Strassen un peu diminué et on a su en profiter. Mais de toute façon, on était venu pour gagner et avec une grosse détermination. Notre service et notre réception n'ont pas trop mal fonctionné à part dans le troisième set où on a connu quelques petits ratés.» Tom Engeldinger (Fentange) : «Enfin! On connaissait notre force avant le match, on les avait battus deux fois en championnat et on était les favoris. Ce n'est jamais facile de se retrouver dans ce cas-là, car la pression peut nous ga-gner. Mais cette année, on a des joueurs d'expérience et tout le monde a répondu présent. Maintenant, on veut al-ler chercher le titre de champion. Cette saison, c'est la saison de Fentange.

Tim Laevaert (Strassen): «Extrême-ment déçu! Je suis venu à Strassen pour gagner des titres et ce soir (samedi) ce n'était pas le Strassen conquérant des dernières années. Fentange est une belle équipe, mais on a lâché trop vite sur certains points. Tout le monde n'avait pas la même motivation sur le

PALMARÉS

2017: Fentange

2016: Strassen

2015 : Strassen 2014 : Strassen

2013: Strassen

2012 : Strassen 2011 : Walferdange

2010 : Strassen

2009 : Strassen 2008 : Strassen

2007 : Strassen

2006 : Pétange 2005 : Strassen

2004 : Pétange

2003 : Pétange 2002 : Pétange

2001 : Mamer

2000 : Bertrange

1999 : Pétange 1998 : Pétange

1997 : Pétange 1996 : Strassen

1995 : Mamer 1994 : Mamer

1993 : Mamer

1992 : Mamer

Walferdange reprend son bien

COUPE DE LUXEMBOURG DAMES (FINALE) Il n'y a pas eu de miracle pour Steinfort. Les filles de Relu Vlaicu n'ont jamais été en mesure de rivaliser avec le leader walferdangeois.

Walferdange a décroché sa troisième Coupe de Luxembourg en l'espace de cinq ans. Une réussite qui confirme la domination actuelle d'une formation face à laquelle Steinfort a fait preuve de courage. Mais celui-ci n'a pas suffi.

De notre correspondant

'était un rendez-vous avec → l'histoire, une rencontre qui pouvait marquer le début d'une magnifique aventure pour Relu Vlaicu et ses filles. Samedi, au complexe sportif de Belair, le Volley Club Steinfort a fait mieux que répondre présent en finale de la Coupe de Luxembourg, mais est logiquement tombé face à Walferdange. Toute-fois, au coup de sifflet final, Laura Palgen et ses coéquipières ont quitté la compétition ovationnées pen-



WALFERDANGE - STEINFORT



Complexe sportif Belair. Arbitrage de MM. Schanet et Hoffmann. 600 spectateurs. Les sets : 25-13 (20'), 25-16 (23'), 25-7 (21').

WALFERDANGE: Antova, Beffort, Braas, Hoffmann, Sakponou, Ernster, puis Alliaume, Mühlberger, N. Welsch. Libéros : M. Welsch, Martin. **STEINFORT :** J. Schmit, Feller, K. Schmit, Godart, Laranjeira, Palgen, puis L. Ney, C. Ney, Clemen, Franck. Libéro: Tubic.

dant de longues minutes par leurs nombreux supporters.

Sur le terrain et pendant une heure et quart, elles ont affiché de belles intentions. Mais face à la machine à gagner que représente le RSR Wal-fer, leur combativité n'a malheureusement pas suffi. Pourtant, les joueuses de Relu Vlaicu ont fait

preuve, même dans les moments difficiles, d'une jolie détermination. Auteures d'un début de match intéressant qui les voyait faire la course en tête (3-5, puis 5-8), elles ont commencé à craquer à 8-8. Après, Wal-ferdange, impressionnant de puis-sance au filet avec Hoffmann et Antova (23 points gagnants toutes les

deux), s'est envolé, laissant son adversaire scotché (18-10). Une fois la belle mécanique walferdangeoise lancée, les joueuses du VCS savaient à quoi s'attendre face aux filles de Serge Karier. Au contre, Walfer excellait, tandis que Steinfort rivalisait avec ses armes en défense et s'en remettait à Kelly Schmit et Feller pour faire tourner son compteur points. Pas suffisant pour empêcher le leader de Novotel-Ligue d'empocher le premier set 25-13.

Steinfort finit par s'effondrer

Le scénario allait se répéter dans la deuxième manche. Jil Schmit prenait le relais de sa sœur sur le front de l'attaque steinfortoise, et les co-équipières de Palgen rivalisaient (5-5). Contraintes à l'exploit, elles

s'accrochaient jusqu'à 9-7 avant que le jeu rapide de Lara Ernster et ses copines ne fasse des ravages (14-8, puis 18-9). Tout comme le bloc qui ne laissait aucune initiative et s'avérait infranchissable pour les centraux du VC Steinfort. Et Walferdange concluait logiquement le deuxième set 25-16.

Dès lors, le rêve de Steinfort s'envolait inexorablement. La domination et la pression des walferdan-geoises allaient se faire encore plus ressentir dans le troisième set. Et ce, à cause d'une bonne série de Braas au service qui mettait d'en-trée son équipe sur orbite (9-1) et lui permettait de dérouler jusqu'au bout. Un dernier smash de Hoffmann venait clore ce dernier acte à sens unique (25-7). Walferdange reprend son bien en Coupe de



Les Walferdangeoises ont remporté cette Coupe de Luxembourg, haut la main.

LE PALMARÈS

2017: Walferdange

2015 : Walferdange

2014 : Mamer

2011 : GYM

2008 : Pétange

2004 : Mamer

2016 : Mamer

2013 : Walferdange 2012 : GYM

2010 : Pétange 2009 : Pétange

2007 : Pétange

2003 : Mamer

2006 : Pétange 2005 : Esch

VESTIAIRES

«Malgré tout, on a pris du plaisir sur le terrain»

erge Karier (entraîneur de Walferdange) : «D'abord, un grand bravo à l'équipe de Steinfort qui s'est vaillamment défendue. On a su justifier notre rang de favori, ce n'est jamais facile. Lorsqu'on regarde les stats, on s'aper-çoit qu'on a très bien bloqué leurs attaques, notamment au centre, et que

l'on a été performant en réception.» Nathalie Braas (Walferdange) : «Pendant les 15 premiers points, on avait un peu de pression, ce qui nous a fait commettre des fautes. Après, on s'est libérées. Malgré notre statut de favorites, on a su rester concentrées tout au long du match et on n'a lâché aucun point.»

Kelly Schmit (Steinfort) : «On était bien préparées, mais on a eu beaucoup

ou deux joueuses» Adjointe de Serge Karier, Marina Antova

évoque le succès de Walferdange.

«Ici, il n'y a pas qu'une

jugez-vous votre

Marina Antova : On savait que notre principal adversaire, c'était nousmêmes. On savait notre équipe plus forte, mais Steinfort n'avait rien à perdre et a d'ailleurs tout donné. Le qu'une ou deux joueuses. Lorsque certaines filles sont moins bien, d'autres peuvent compenser sans que le rendement de l'équipe s'en ressente. Ce privilège, les autres

équipes ne l'ont peut-être pas. La saison prochaine, vous en-